


 Schaffhauser Nachrichten
 8201 Schaffhausen
 052/ 633 31 11
 www.shn.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 22,872
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.3
 Abo-Nr.: 1088177
 Seite: 29
 Fläche: 39,291 mm²

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

Wertvolle Tipps für die Solaranlage



BILD NORA WINZELER

Christian Wolf, Präsident vom MBR Solar, plädierte an der Solarbauernntagung dafür, auf Qualität beim Kauf der Module zu achten.

**Der Aufmarsch an der Solarbauern-
tagung letzten Samstag in Oberhallau
zeigte: Das Interesse an der Solar-
energie unter den Landwirten ist sehr
gross. Wer eine Anlage auf seinem
Dach mit Fördergeldern des Bundes
einrichten kann, der sichert sich auf
lange Sicht eine hohe Kapitalrendite.**

«Als Landwirte sind Sie prädestiniert, Solarwirte zu werden, denn Sie verfügen über grosse Dachflächen.» Mit diesen Worten begrüßte Max Meyer von der Vereinigung Solarbauern die über 100 Interessierten, welche gekommen waren, um sich die Anlage auf dem Hof von Hansueli Graf in Oberhallau anzuschauen und sich von den verschiedenen Referenten informieren zu lassen. Regierungsrat Reto Dubach bekräftigte an der Tagung als Energiedirektor, dass der Kanton die Förderung von erneuerbaren Energien stark vorantreiben will, damit bis 2035/40 ge-

nügend Strom aus erneuerbaren Energien vorhanden ist, um auf Atomstrom verzichten zu können. So fördert der Kanton mit seinem aktuellen Programm vor allem kleinere Solaranlagen auf Wohnbauten. «Nach Möglichkeit sollten aber schon die grösseren Dachflächen genutzt werden – dies ist ja in der Landwirtschaft das Gleiche», gab Dubach den Landwirten mit auf den Weg.

Gastgeber und Hausherr Hansueli Graf hatte als Partner für den Bau die MBR Solar AG engagiert, eine Tochtergesellschaft des Maschinenringes Thurgau, die über viel Erfahrung und Know-How verfügt. Und so ist Graf seit Mitte Oktober Besitzer einer Solaranlage von 42 Kilowattstunden Leistung, womit in etwa der Strombedarf von zehn Einfamilienhäusern gedeckt werden kann. Und: «Ich bin glücklich damit», meinte er abschliessend.

Christian Wolf konnte den anwe-

senden Gästen als Präsident der MBR Solar AG viele wertvolle Tipps mit auf den Weg geben. Obwohl er sich sehr für den Bau von Solaranlagen einsetzt, mahnte er zur Vorsicht: «Passen Sie auf, es ist nicht ganz so einfach.» Ein grosses Anliegen ist ihm eine hohe Qualität bei der Auswahl der Solarmodule. Die Erfahrung zeige, dass Billigware aus China oft nicht die Leistung halten könne, die sie verspreche. So hat der MBR Solar momentan eine Vergleichsstudie mit verschiedenen Solarmodulen am Laufen. Dieser Vergleich zeige bis zu 20 Prozent unterschiedliche Energieerträge, obwohl für alle Module die gleiche Leistung versprochen wurde. Bei der Frage nach Hagelschäden wusste der Experte, dass Solaranlagen mehr aushalten als Eternitdächer, aber eine Versicherung gegen Elementarschäden trotzdem ein Muss sei. Auch die Eignung von



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22,872
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 29
Fläche: 39,291 mm²

verschiedenen Dächern war Thema bei den Fragen. Laut Christian Wolf können unter Umständen auch Westdächer noch rentabel genutzt werden, wenn denn der Einspeisevertrag stimmt.

Mehr zu den finanziellen Berechnungen hielt Stephan Berger vom Strickhof bereit. Dabei stellte Berger von Anfang an klar, dass jeder, der sich für eine Anlage interessiert, grundsätzlich erstmal zur KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) anmelden sollte, denn: «Wer in der KEV drin ist, der hat eine sichere Kapitalanlage für die Zukunft», erklärte Ber-

ger und erläuterte seinen Standpunkt anhand der Berechnung eines konkreten Betrieb. Dabei zeigte sich, dass je nach der Zusammensetzung des Kapitals die Rendite zwar unterschiedlich hoch ausfällt, aber unter idealen Bedingungen rund fünf Prozent Kapitalrendite aus der Solaranlage erwirtschaftet werden können. Da aber zurzeit eine lange Warteliste für KEV-Anlagen besteht, kann es sein, dass erst in fünf oder mehr Jahren die Zusage für den Bau einer solchen Anlage erfolgt. Wer kein Risiko eingehen möchte, der sollte erst bauen, wenn er die Zusage für eine KEV-Anlage erhalten hat, riet

Berger. Wer bereit ist, ein geringes Risiko in Kauf zu nehmen, dem empfahl Berger, bereits jetzt eine Anlage zu realisieren und die Wartezeit bis zur KEV-Zusage mit der Einspeisung des Stromes in eine Solarstrombörse zu überbrücken.

Dass die Einspeisung in die sogenannte Naturstrombörse aber nicht unbedingt immer rentabel ist, musste Richard Müller vom Elektrizitätswerk Schaffhausen eingestehen. Dies hängt damit zusammen, dass momentan mehr Naturstrom produziert wird, als Abnehmer vorhanden sind. **NW**